

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
§ 1 Problemaufriss	1
§ 2 Zielsetzung der Arbeit	4
I. Kapitel	5
Sterbehilfe – begriffliche, historische und ethische Standortbestimmung	5
§ 3 Sterbehilfe versus Euthanasie – zwei Begriffe im Widerstreit	6
1. Euthanasie ... ein Begriff im Wandel	6
2. Sterbehilfe zwischen Hysterie und Wirklichkeit	8
§ 4 Geschichtlicher Rückblick	10
1. Die Sterbehilfedebatte vor 1933	10
2. Entwicklung nach 1933	15
3. Die Entwicklung im Nachkriegs-Deutschland	17
§ 5 Gegenwärtiger Stand der Sterbehilfediskussion	20
1. Medizinische Standesethik	20
2. Christliche Ethik	21
a) Katholische Moraltheologie	21
b) Evangelische Theologie	22
c) Gemeinsame Erklärung der EKD und der Dt. Bischofskonferenz	25
3. Aktive Sterbehilfe im Spiegelbild der öffentlichen Meinung	26
II. Kapitel	28
Tötung auf Verlangen und Selbsttötung aus verfassungsrechtlicher Sicht	28
§ 6 Der Schutz des menschlichen Lebens durch das GG	30
1. Art. 2 II als Abwehrrecht gegenüber staatlichen Eingriffen	30
2. Art. 2 II GG als objektive Wertentscheidung zugunsten des Lebens	31
a) Die Wertordnungsrechtsprechung des BVerfG	31
b) Kritische Ansätze zur Lehre von der objektiven Wertordnung	32
c) Das Strafrecht als Mittel zur Durchsetzung verf. Wertentscheidungen	36
§ 7 Das Recht des Menschen auf einen selbstbestimmten Tod	42
1. Art. 2 II GG als Grundlage eines Verfügungsrechts über das Leben	42
a) Wortlaut	42
b) systematische Interpretation	42
c) teleologische Interpretation	43
d) Entstehungsgeschichte	43
2. Das Recht auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit (Art. 2 I GG)	44
a) Objektiver Interpretationsansatz	45
b) Entstehungsgeschichte	47
c) Fazit	48

§ 8 Vereinbarkeit von § 216 StGB mit dem GG	51
1. § 216 StGB im Spiegelbild der strafrechtlichen Literatur	51
a) Staatsutilitaristischer Begründungsansatz	51
b) Schutz des Achtungsanspruchs vor dem Leben	52
c) Erhalt der Funktionsfähigkeit der Strafrechtspflege	54
d) Schutz vor irreversibler Rechtsgutsverletzung	55
e) Rechtsphilosophischer Begründungsansatz	56
f) § 216 als Sanktionierung moralwidrigen Verhaltens	57
g) Sozialer Frieden als Schutzgut des § 216 StGB	57
h) Schutz sozialer Erwartungshaltungen	58
i) Missbrauchsgefahr	59
2. eigener Begründungsansatz	60
a) Schutz der Vertrauenswürdigkeit des ärztlichen Berufsstandes	60
b) Schutz vor ungewollten Eingriffen in das Rechtsgut Leben	62
§ 9 Die straflose Teilnahme an einer Selbsttötung – eine Lücke im verfassungsrechtlich gebotenen Lebensschutz ?!	73
1. zur aktuellen strafrechtlichen Situation in Deutschland	73
2. Der umfassende strafrechtliche Schutz des Selbstmörders - ein verfassungsrechtliches Gebot aus Art. 2 II GG ?	75
a) Erfahrungen mit der Strafbarkeit des Suizids	76
b) Schädliche Auswirkungen der strafrechtlichen Suizidprophylaxe	77
c) Allgemeine Strategien zur effektiven Suizidprävention	80
d) Ergebnis	81
Kapitel III	82
Der Behandlungsabbruch bei unheilbar kranken Patienten	82
§ 10 Der einverständliche Behandlungsabbruch	83
1. Meinungsstand in Rechtsprechung und Lehre	83
2. Das Patiententestament	85
3. Der Patientenanwalt	87
a) zivilrechtliche Aspekte	89
b) verfassungsrechtliche Aspekte	90
§ 11 Der einseitige Behandlungsabbruch	94
1. Der Tod als die „natürliche“ Grenze ärztlicher Behandlungspflichten	94
a) Leben und Tod als Begriffe des GG	95
b) Das Menschenbild des GG	97
c) biologische Charakteristika der Gattung Mensch	100
d) Sonderfall: Schwangere Frauen	102
2. Behandlungsabbruch bei irreversiblen Verlust des Bewusstseins	103
a) Kritischer Abriss zum Meinungsstand	103
b) Stellungnahme	106
3. Erlösung von unerträglichen Qualen	108
4. Behandlungsabbruch wegen Ressourcenknappheit	111
a) Ausgangsproblematik	111
b) Patientenauswahl bei konkurrierenden Behandlungspflichten	111

Kapitel IV	123
Früheuthanasie	123
§ 12 Behandlungsabbruch bei schwerstgeschädigten Neugeborenen	124
1. Die Kindeseltern als Entscheidungsträger	124
2. Der Schutz des Kindeswohls durch den Staat	125
a) Kriterien zur Bestimmung des Kindeswohls nach Art. 6 II GG	125
b) Pflicht zur Schaffung einer „behindertenfreundlichen“ Gesellschaft	128
c) Kollision mit schutzwürdigen Belangen der Eltern	129